

Teilnahme älterer Beschäftigter an gesundheitsfördernden & präventiven Maßnahmen – Teil 1: soziodemografische Unterschiede

Der Erwerbsverbleib älterer Beschäftigter gewinnt aufgrund des demographischen Wandels hierzulande gesellschaftlich und wirtschaftlich immer mehr an Bedeutung. Da mit dem Alter die Arbeitsfähigkeit abnimmt und gesundheitliche Beschwerden zunehmen, sind ältere Beschäftigte eine besondere Zielgruppe für gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen (GFPM). Solche Maßnahmen können förderlich für die Gesundheit und Erwerbsfähigkeit sein, wenn sie in Anspruch genommen werden. Doch nehmen ältere Beschäftigte an GFPM teil, wer von ihnen häufiger, wer seltener?

In einer Serien von drei Factsheets (Teile 1 bis 3) wird das Teilnahmeverhalten an GFPM bei älteren Beschäftigten untersucht. Dabei wird nach soziodemografischen, gesundheitlichen und arbeitsbezogenen Aspekten unterschieden. Der aktuelle Beitrag (Teil 1) untersucht das Teilnahmeverhalten nach Geschlecht, Alter und schulisch-beruflichen Bildungsstand.

Wer wurde befragt?

Die Fragestellung wurde anhand von Daten der repräsentativen lidA(leben in der Arbeit)-Kohortenstudie aus dem Jahre 2011 untersucht. Die Studienteilnehmer sind sozialversicherungspflichtige Beschäftigte der Babyboomer Geburtsjahrgänge 1959 und 1965 (damals 52 Jahre & 46 Jahre alt, insgesamt 6339 Personen).

Was wurde untersucht?

Untersucht wurde die Teilnahme an GFPM zu *Bewegung* (z. B. Sport, Rückengymnastik), *Entspannung* und *gesunder Ernährung* in den letzten 12 Monaten.

Dies erfolgte nach Geschlecht, Alter und schulisch-beruflichen Bildungsstand [1].

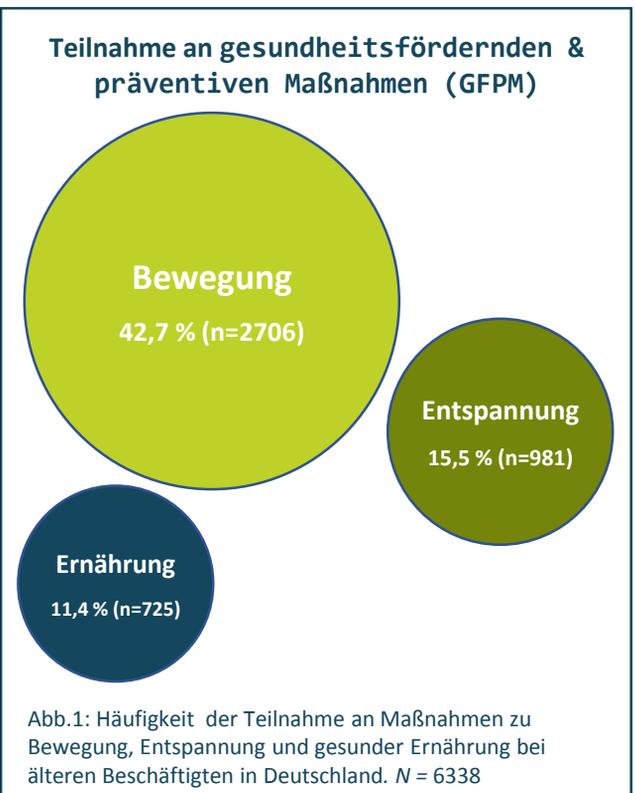
Der Bildungsstand wurde anhand des höchsten schulischen und beruflichen Bildungsabschlusses in 3 Gruppen (hoch, mittel, gering) unterteilt. [2]

Beispiele für die Gruppierung des Bildungsstandes:

- **hoch:** Schulabschluss und Fach-/Hochschulabschluss
- **mittel:** Schulabschluss und Berufs-, oder Fachausbildung (Meister)
- **gering:** Schulabschluss bis mittlere Reife, ohne Berufsausbildung

Welche GFPM werden genutzt?

Mit etwa 48 % hatte fast die Hälfte der Befragten in den letzten 12 Monaten an mindestens einer der GFPM teilgenommen (n = 3015). Am häufigsten wurden Maßnahmen zur *Bewegung* in Anspruch genommen, gefolgt von GFPM zur *Entspannung* und *gesunden Ernährung*.



Referenzen

[1] Ladebeck N, March S, Swart E (2015). Präv Gesundheitsf 10: 22. <https://doi.org/10.1007/s11553-014-0473-y>

[2] Jöckel KH, Babitsch B, Bellach BM, Bloomfield K (1997). Messung und Quantifizierung soziographischer Merkmale in epidemiologischen Studien. DGEpi Leitlinien.

Frauen nehmen GFPM häufiger in Anspruch

Während jede zweite Frau in den letzten 12 Monaten eine GFPM zur *Bewegung* in Anspruch nahm, war es bei den Männern nur jeder Dritte. An Maßnahmen zur *Entspannung* nahmen Frauen sogar mehr als doppelt so häufig wie die Männer teil (Frauen 21 % vs. Männer 9 %). Auch an GFPM zu *gesunder Ernährung* beteiligten sich Frauen häufiger. (Abbildung 2)

Höhere Bildung geht mit einer häufigeren Teilnahme einher

Mit etwa 45 % nahmen Beschäftigte mit einem hohen und mittleren Bildungsstand an GFPM zur *Bewegung* teil. Dagegen waren es bei denen mit geringen Bildungsstand nur etwa ein Drittel. Auch an GFPM zur *Entspannung* beteiligten sich Befragte mit mittlerer und hoher Bildung häufiger als diejenigen mit geringen Bildungsstand. An GFPM zu *gesunder Ernährung* beteiligten sich die hoch Gebildeten seltener als die anderen.

Teilnahme an gesundheitsfördernden & präventiven Maßnahmen (GFPM) Ergebnisse – kurz und kompakt:

- Fast die Hälfte aller Befragten beteiligten sich in den zurückliegenden 12 Monaten an GFPM.
- GFPM zur *Bewegung* wurden mit Abstand am häufigsten genutzt, GFPM zur *Entspannung* und zu *gesunder Ernährung* deutlich seltener.
- Frauen nahmen an allen GFPM häufiger teil als Männer.
- Altersunterschiede zeigten sich kaum.
- Beschäftigte mit geringen Bildungsstand beteiligten sich seltener als die anderen.

Schlussfolgerungen

Die lidA-Studie zeigt, dass ältere Beschäftigte durchaus in relevantem Ausmaß an Gesundheitsförderungsmaßnahmen teilnehmen. Unsere Untersuchung des Teilnahmeverhaltens kann helfen, Risikogruppen zu identifizieren und das zielgruppenspezifische Angebot von Maßnahmen zu verbessern. Weitere Forschung im Rahmen der lidA-Studie soll die Hintergründe und mögliche Anreize für eine Beteiligung in diesen Gruppen genauer untersuchen.

Keine relevanten Altersunterschiede

Altersunterschiede fanden sich kaum. Ältere Befragte nahmen leicht (signifikant) häufiger an GFPM zur *Entspannung* teil, als die jüngeren (16,9 % vs. 14,4 %).

Teilnahme an gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen (GFPM) nach Geschlecht, Alter und schulisch-beruflichen Bildungsstand

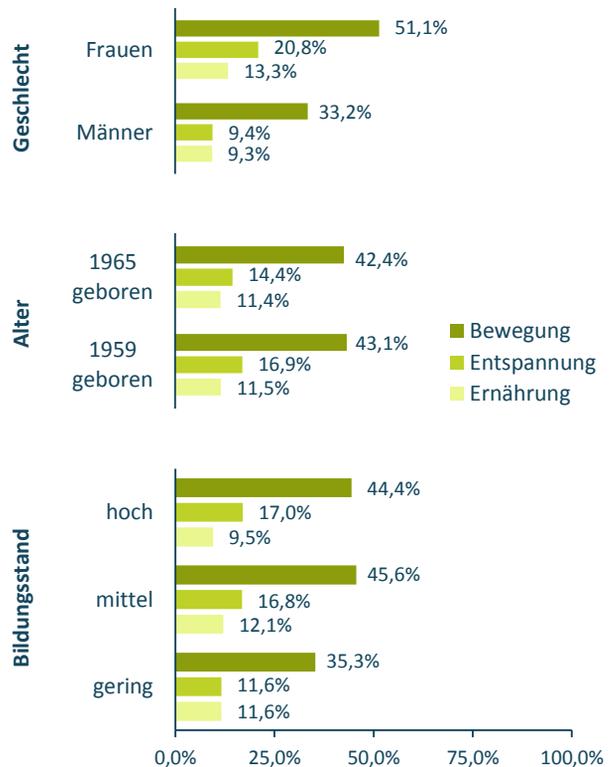


Abb.2: Teilnahme an Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in den letzten 12 Monaten nach Geschlecht, Alter & Bildungsstand

Weiterführende Informationen und Analysen zur Fragestellung sind zu finden in:

Borchart D, Hasselhorn HM, du Prel JB (2019). Teilnahme älterer Beschäftigter an gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen. Zbl Arbeitsmed. <https://doi.org/10.1007/s40664-019-0346-5>

Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik
Bergische Universität Wuppertal, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal
Gefördert von der BARMER Krankenkasse.
Autoren: D Borchart, JB du Prel, HM Hasselhorn



www.lidA-studie.de
www.arbwiss.uni-wuppertal.de